

# SUSAN MALLERY

KÜSSE  
HABEN KEINE  
KALORIEN

ROMAN



New York Times  
Bestseller Autoren

sich über dieses Thema gestritten. Warum konnte sie es nicht einfach gut sein lassen? Charlotte Elizabeth hatte eine seltsame Beziehung zu einem Schwein, na und? War das so ungesund?

„Versuch nicht, mich mit der Wahrheit abzulenken“, schimpfte ihre Mutter, während sie sich einen Kaffee einschenkte. „Hättest du geheiratet und ein paar Babys bekommen, so wie die Kinder von anderen Leuten auch, dann wäre ich nicht allein. Aber nein. Du wolltest ja unbedingt Karriere machen und ein Geschäft eröffnen. Also musste ich mir ein Schwein anschaffen, damit ich jemanden habe, den ich auf meine alten Tage verwöhnen und mit dem ich kuscheln kann.“

Ali blickte auf Miss Sylvies stattlichen Körperumfang. Das Schwein war niedlich, vor allem wenn ihre Mutter es, passend zur Jahreszeit, mit Jäckchen und flotten Hüten

ausstaffierte, aber es war nun wirklich alles andere als ein Schoßtier. „Wie genau kuschelst du mit ihr?“

„Du weißt, was ich meine.“

Genau genommen wusste Ali es nicht, aber sie überlegte sich, dass es wohl kein guter Zeitpunkt war, um nachzuhaken. Im Grunde wollte sie es auch gar nicht wissen.

„Möchtest du auch einen Kaffee?“, fragte ihre Mutter.

Ali nickte. Sie brauchte den Koffeinschub, um auf Zack zu sein. Charlotte Elizabeth war ja vieles, aber dumm war sie nicht. Und sie konnte ziemlich stur werden, wenn etwas nicht nach ihrem Willen ging. Wenn Ali sie nicht schnell ablenkte, dann würde sie sich den Rest des Morgens anhören müssen, wie schrecklich es war, keine Enkelkinder zu haben. Und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, nahte Alis dreißigster

Geburtstag – in einer Woche war es so weit. Glücklicherweise gehörte Charlotte Elizabeth nicht zu den Menschen, die sich Geburtstage gut merken konnten, und das nächste Wochenende würde sie in Los Angeles verbringen. Mit ein bisschen Glück vergaß sie den großen Tag, an dem ihre Tochter die unsägliche Drei vor der Null erreichte. Sollte Charlotte Elizabeth sich allerdings doch daran erinnern, dann würde Ali das noch ewig vorgehalten bekommen.

Ihre Mutter vertrat die Ansicht, dass es ein schreckliches Schicksal war, fast schlimmer als der Tod, wenn eine Frau dreißig wurde, ohne verheiratet zu sein. Noch dazu, wenn nicht einmal die Spur eines Mannes in Sicht war. Dieser Fehler wog sogar noch schwerer als neue Falten.

Die Tatsache, dass Ali ein schlechtes Gewissen hatte, was das Thema Enkelkinder

anging, machte die Sache nicht besser. Tief in ihrem Herzen wusste sie, dass sie ihrer Mutter Enkelkinder schuldete. Und noch weitaus mehr.

„Du siehst sehr gut aus“, wechselte sie hastig das Thema.

Es war ein schwacher Ablenkungsversuch, aber das Beste, womit sie unter all diesem Druck aufwarten konnte. Zum Glück entsprach es der Wahrheit. Ihre Mutter trug einen rosafarbenen Jogginganzug, der an anderen Frauen altbacken gewirkt und die Illusion vermittelt hätte, dass sie zehn oder fünfzehn Pfund mehr wogen, aber hier ging es ja um ihre Mutter. Natürlich schaffte Charlotte Elizabeth es, sowohl modisch als auch gertenschlank auszusehen. Vielleicht hatte es damit zu tun, dass sie viele Jahre lang als Schauspielerin gearbeitet hatte. Sie hatte für jede Gelegenheit die passende Garderobe

und zudem die Gabe, genau zu wissen, wann sie was tragen musste.

„Glaub ja nicht, ich wäre schon so senil, dass du mich mit einem albernen Kompliment ablenken könntest“, erwiderte ihre Mutter und funkelte sie böse an. „Was ist mit meinen Enkelkindern?“

Ali stöhnte. Es war ja nicht so, dass sie kein Kind wollte. Im Gegenteil, sie wünschte sich verzweifelt Kinder. Aber unter den richtigen Bedingungen und im richtigen Moment. Und nicht auf Befehl ihrer Mutter.

Sie holte tief Luft und versuchte noch einmal, ihre Mutter mit einem anderen Thema abzulenken. „Ich wünschte wirklich, ich würde so toll aussehen wie du.“

„Wenn du ein wenig Zeit und Mühe investieren würdest, könntest du das auch.“

„Zeit ist das Einzige, was ich nicht im Übermaß habe.“